



Weinecke

Von Stunde zu Stunde schöner...

Heute: Weißburgunder Spätlese Weingut Kircher



Claudine Bonnefoit-Jahn wurde die Liebe zum Wein quasi von ihrem Vater in die Wiege gelegt. Er ist Weinkenner und Autor einiger Weinbücher. Für die jüngste Ausgabe des Magazins „Weinlese Land marbach + bottwartal“, das im Verlag der Marbacher Zeitung erscheint, hat Claudine Bonnefoit-Jahn die Weine der Herbst-Winter-Edition verkostet und sie in Kurzform vorgestellt. In der Weinecke geben wir ihr die Gelegenheit, ausführlicher auf die Tropfen einzugehen. Zweimal wöchentlich wird an dieser Stelle je ein Wein präsentiert.

**Weingut Kircher
Beilsteiner Wartberg
Weißburgunder Spätlese**
trocken
Im Holzfass gereift
Jahrgang 2016

Dieser frische Weißburgunder vom Weingut Kircher ist trocken vinifiziert und im Holzfass gereift. Zum Betrieb der Familie Kircher in Beilstein gehören beste Lagen am Beilsteiner Wartberg, auf denen unter anderem verschiedene Burgundersorten heranwachsen. Für den Anbau des Weißburgunders werden warme, möglichst tiefgründige und kräftige Böden bevorzugt. Großen Wert legt die Winzerfamilie auf die Qualität im Weinberg und im Keller. Dies beginnt schon im Frühjahr mit dem geringen Anschnitt der Rebe, bedarfsgerechter Düngung, einer zeitigen Auslichtung der Traubenzone, der selektiven Lese und der schonenden Traubenverarbeitung.

Alkohol: 12,5 % vol.
Restzucker: 4,0 g/l
Säure: 5,5 g/l
Preis: 7,50 Euro (im Weinlese Shop)
Farbe: blassgelb
Frucht: Aprikose (reif), Mandel (Bitter-), Orange (Schale), Birne, Apfel, Walnuss
Pflanze: Liguster, Bergamotte, Minze, Champignon
Gewürz: Ingwer, Zimt, Anis, Kümmel, Curry
Verschiedenes: Buttergebäck, Barrique, Karamell, Mineralien, Honig

Speisen
Ente mit Orangen-Ingwer-Soße
Fischgerichte mit leichter Buttersoße
Risotto mit Champignons
Filderkraut mit Speck und Kümmel
Verschiedene Curry-Gerichte
Käse: Hartkäse, Appenzeller, Gruyère, Camembert
Empfohlene Trinktemperatur: 8 bis 10° C

Fazit
Dieser Wein will im großen Glas gekostet werden. Selbst ein dickbauchiges Rotweinglas ist passend, damit Sie die Aromen-Vielfalt und die so feinen Nuancen auch vollumfänglich genießen können. Der Wein zeigt seine ganze Klasse, wenn er ausreichend Luft zum Atmen bekommt. Und wird von Stunde zu Stunde schöner...



Marbach-Rielingshausen

Keine Angebote bei Überlaufbecken

Das Regenüberlaufbecken im Weidenbachtal muss ertüchtigt werden, damit nicht mehr so viele unappetitive Stoffe aus der Kanalisation in den Weidenbach schwappen können. Die Anlage soll mit einem Siebrechen ausgestattet werden. Ferner ist geplant, einen Geröllfang zu installieren. Doch nun zeigt sich, dass sich das Projekt nicht so leicht realisieren lässt. „Für die Tiefbau- und Stahlbetonarbeiten haben wir kein Angebot bekommen“, berichtete der Bürgermeister Jan Trost am Montag im Ortschaftsrat. „Die Firmen sind voll ausgelastet“, erklärte er. Man sei aber dabei, mit Unternehmen zu verhandeln und eine Lösung zu finden. Besser lief die Ausschreibung in Sachen elektro- und maschinentechnische Ausrüstung. Hier meldeten sich drei Interessenten, die Arbeiten konnten für 123 000 Euro vergeben werden. *kem*

Bedauern über schmale Straße

Marbach-Rielingshausen Das Gremium segnet ein großes Bauvorhaben an der Hauptstraße 64 ab, hätte sich aber eine breitere Erschließungsstraße im östlichen Bereich gewünscht. *Von Christian Kempf*

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hatte das Gesuch bereits in der vergangenen Woche auf dem Tisch. Nun ging es auch im Ortschaftsrat um das Projekt in der Hauptstraße 64 in Rielingshausen. Hier will ein privater Investor das vorhandene Anwesen abreißen lassen und stattdessen auf dem rund 2000 Quadratmeter großen Grundstück acht Doppelhaushälften errichten (wir berichteten). Ein Vorhaben, das von beiden Gremien begrüßt wird – und grünes Licht bekam.

Allerdings bedauerten die Gremiumsmitglieder im Stadtteil in ihrer Sitzung am Montag die Tatsache, dass die öffentliche Erschließungsstraße im Osten nicht wie von der Runde gewünscht 5,50 Meter, sondern nur 4,75 Meter breit ausfallen wird. Vor allem im Hinblick auf ein mögliches Neubaugebiet nördlich der Hauptstraße, für das dann schon eine vernünftige Anbindung vorhanden wäre. Doch bei diesen Plänen spielten die Grundstückseigentümer nicht mit, erklärte der Bürgermeister Jan Trost, sodass man sich bei den Maßen auf

Bei einem Ausbau nach den üblichen Standards hätten mehr Optionen zum Parken bereitgestellt.

besagte 4,75 Meter verständigte. Was auch schon ein Fortschritt ist, sind doch momentan in diesem östlichen Bereich des Areals nur private Zufahrten vorhanden.

„Schade, dass bei der Breite nichts gegangen ist“, sagte Christiane Scheuing-Bartelmess von der

SPD. Eine ausladendere Straße hätte nämlich bedeutet, dass auch mehr Flächen zum Parken zur Verfügung gestanden hätten. Das liegt daran, dass immer eine Restfahrbahnfläche von drei Metern zur Verfügung stehen muss. Wer diese Vorgabe mit seinem abgestellten Auto nicht einhalten kann, befindet sich im Halteverbot. Roland Stichel von der CDU bezeichnete die nur 4,75 Meter breite Straße ebenfalls als „Handicap“, konnte aber wie Christiane Scheuing-Bartelmess am Ende doch sein Okay geben. Eine Abkehr von dem Kompromiss hätte das Projekt auch zum Scheitern gebracht, betonte Jan Trost. Die Verwaltung habe zudem schon aufgezeigt, dass es für ein potenzielles Neubaugebiet später andere Erschließungsmöglichkeiten gibt.

Uli Lauterwasser von der SPD verweigerte dennoch seine Zustimmung und enthielt sich beim Votum. „Ich kann so nicht mitgehen. Wir verbauen uns etwas für die Zukunft“, erklärte er. Er könne sich auch nicht vorstellen, „dass die bei einem so großen Gebiet sagen: Ich gebe keinen Meter mehr her.“ „Wir haben es versucht. Es ist einfach nichts machbar“, beteuerte Jan Trost. „Mich schmerzt das ähnlich wie Uli Lauterwasser, dass wir hier nicht den Ausbaustandard von 5,50 Meter hinbekommen“, ergänzte Jochen Biesinger von der



Auf diesem Grundstück an der Hauptstraße ist ein Großprojekt geplant. Foto: Werner Kuhlke

CDU. In der Abwägung sei es ihm jedoch wichtiger, diese Flächen bebauen zu können. „Innenentwicklung ist immer besser als Außenentwicklung“, stellte Jochen Biesinger fest. Und die Nachfrage nach neuem

Wohnraum ist groß. „Wir gehen davon aus, dass die Häuser recht schnell am Markt platziert sind und hoffentlich wieder einige junge Familien in Rielingshausen etwas finden“, sagte der Rathauschef.

Pluspunkte für das Gesundheitsangebot

Steinheim In der Blankensteinhalle sind am Montagabend Urkunden und Zertifikate verliehen worden. *Von Rita Brandenburger-Schiff*

Eigentlich wird am Wochenanfang in der Halle „Fit und Gesund“ geübt. Aber am Montag ist es etwas anders. Banner stehen am Rand, mit Grafiken von gläsernen Menschen, die den Bewegungsapparat darstellen. Daneben stehen Sekt und Snacks. Zwischen zwei Trainingseinheiten wird klar warum. Genau dieses Angebot der größten Abteilung des TSG soll erneut offiziell anerkannt werden. „Schon seit 1994 erhalten wir regelmäßig den Pluspunkt Gesundheit“, wendet sich Beate Missalek, die Abteilungsleiterin von Turnen/Leichtathletik, an die rund 30 Damen und Herren in Trainingskleidung. „Ich bin gespannt, wie es ankommt“, erklärt Bürgermeister Thomas Winterhalter während seiner Grußworte. Er habe erst kürzlich die Verleihung des „Pluspunkts Gesundheit“ in Höpfigheim miterleben dürfen.

„60 Minuten Gesundheitssportprogramm zur umfassenden Stärkung der Fitness – mit Schwerpunkt Ganzkörpertraining“ erklärt den Inhalt der Präventionskurse auf den Urkunden. Das zertifizierte Angebot wird von der Bundesärztekammer empfohlen und von gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst. „Dafür müssen die Kurleiterinnen extra geschult werden“, erklärte Missalek im Vorgespräch. Nur wenn

die Trainingsinhalte bestimmte Voraussetzungen erfüllten, würde der Verein Zertifikate erhalten.

Ute Hammerle und Margit Heidrich haben sich die Qualifizierung für den Gesundheitssport für Männer und Frauen angeeignet. Dafür sollen sie zum einen eine Urkunde vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), sowie das Zertifikat der Krankenkassen erhalten. Stellvertretend übergeben werden die Auszeichnungen durch Sigrid Christiansen von Turngau Neckar-Enz. Die Vizepräsidentin lobt zu-

dem das Angebot für die Älteren: „Für die Leitung der „Fünf Esslinger“ erhält noch Irene Jans eine Urkunde.“

Die Prüfstelle habe alle Angebote akzeptiert, der „Pluspunkt Gesundheit“ könne nun drei Jahre mit den Trainingseinheiten stattfinden, so Christiansen. Möge das Kursangebot die Stadt Steinheim bewegen, ergänzt sie. Darauf können nach dem offiziellen Teil Übungsleiter und Teilnehmer anstoßen. „Am 8. Januar beginnen die neuen Kurse“, erklärte Missalek im Vorfeld. Wer Interesse habe, könne sich noch dazu anmelden.

Informationen über die Kurse gibt es auf der Internetseite der Turn- und Leichtathletikabteilung unter www.tsg-steinheim.de



Im Rahmen des normalen Trainings ist gefeiert worden. Foto: Werner Kuhlke

Marbach

Antrag für Asylheim abgesegnet

Das geplante Flüchtlingsheim auf der Rollschuhbahn in Marbach hat die nächste Hürde genommen. Nachdem sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung darauf verständigt hatte, nicht auf Module, sondern auf eine massive Ausführung zu setzen, hat jetzt der Ausschuss für Umwelt und Technik das entsprechende Baugesuch abgesegnet. In einem nächsten Schritt sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden, sagte der Bauamtsleiter Dieter Wanner auf Nachfrage von Hendrik Lüdke von Puls. Das solle noch vor Weihnachten geschehen. „Das ist die Zielrichtung, um die Vergabe bis Ende Februar hinzubekommen“, erläuterte der Chef des Bauamts.

Hendrik Lüdke meinte noch, dass man anstreben sollte, die beiden auf der alten Rollschuhbahn vorgesehenen dreigeschossigen Häuser für insgesamt 96 Personen bis September oder Oktober fertigzubekommen. Auch ihm wäre es am liebsten, wenn die Gebäude schnellstmöglich stehen würden, erklärte daraufhin der Bürgermeister Jan Trost. Doch der Planer habe zuletzt nur mit angezogener Handbremse arbeiten können, betonte Dieter Wanner. „Vor ein paar Wochen wurde ja noch diskutiert, ob wir zwei- oder dreigeschossig bauen oder vielleicht doch Container hinstellen sollten“, erklärte er. Insofern habe keine Planungssicherheit bestanden. Nun könne sich der Fachmann aber wieder mit Vollampf ans Werk machen. Die Kosten für die beiden teilunterkellerten Gebäude werden summa summarum auf 3,26 Millionen Euro geschätzt. *kem*

Murr

Jugendliche Randalierer

Einen Sachschaden in Höhe von 1800 Euro richteten Jugendliche am Montagabend gegen 23 Uhr in einem Wohnheim im Industriegebiet an. Wohl weil ein 16-Jähriger alkoholisiert war, wollte er das bestehende Rauchverbot im Gebäude trotz mehrfacher Ermahnung nicht einhalten. Nachdem er von einem 18-Jährigen vor die Tür bugsiert worden war, beleidigte er ihn und geriet in Rage. Er begann, gegen Mobiliar zu treten und mit einer Greifzange auf Gegenstände zu schlagen. Ein 17-jähriger Mitbewohner unterstützte ihn dabei. Ein Betreuer zog sich in einen Büroraum zurück und verständigte die Polizei. Vermutlich der 17-Jährige schlug daraufhin die Glasscheibe der Tür ein. Während er sich von den einschreitenden Beamten beruhigen ließ, gab der Jüngere keine Ruhe und beleidigte sie zudem. Er musste zu Boden gebracht und zum Revier mitgenommen werden. Auf richterliche Anordnung verbrachte er die Nacht in der dortigen Gewahrsamseinrichtung. Mutmaßlich beschädigten die beiden Randalierer auch noch einen Hyundai, der vor dem Gelände abgestellt war. An dem Auto war die Zusatzbremsleuchte eingeschlagen worden. *red*

Aus dem Gemeinderat

Benningen

Rathaus wird umgebaut

Das im Jahr 1972 errichtete Rathaus wird im Inneren umfassend saniert. Der Brandschutz, die sanitären Anlagen und der Zuschnitt einzelner Büros stehen im Vordergrund der rund 1,1 Millionen Euro teuren Sanierung. Das offene Treppenhaus wird zum Untergeschoss geschlossen, ein Aufzug gewährleistet die Barrierefreiheit. Aus der nicht mehr gebrauchten Hausmeisterwohnung im Erdgeschoss entstehen neuen Räume für die Fraktionen, die von außen zugänglich sein werden. Die Räume können auch anderweitig genutzt werden, etwa für Besprechungen im Bauamt, das erweitert wird. *wi*

Pleidelsheim

Alles noch etwas im Unreinen

Ein Gespräch auf dem Regierungspräsidium der von der Klagewelle der Deutschen Umwelthilfe betroffenen Kommunen habe wenig Konkretes erbracht. „Man ist bestrebt, die Luftreinhaltpläne zeitnah fortzuschreiben“, informierte Bürgermeister Ralf Trettner. Allerdings habe man in Pleidelsheim mit Tempo 30 und Lkw-Durchfahrtsverbot schon ein „Maximum an Maßnahmen“ ergriffen. Für weitere Beschränkungen wie die Blaue Plakette oder Fahrverbote fehlen zum Teil die Grundlagen. „Das ist alles noch etwas im Unreinen“, so Trettner. *wi*

Benningen

Baubeschluss für Straßen

Der Gemeinderat hat den Baubeschluss für die Sanierung der Straße Im Aurain, der Motzerstraße und für den zweiten Bauabschnitt der Jahnstraße gefasst. Die insgesamt fast 1,2 Millionen Euro sollen in zwei Losen ausgeschrieben werden, schlug Planer Andreas Hanebeck dem Gemeinderat vor. *wi*